

	<p>Objekt: Reißhakenhobel für Panzerförderer PF 0</p> <p>Museum: Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen Am Bergbaumuseum 28 44791 Bochum +49 234 5877 -154 montan.dok@bergbaumuseum.de</p> <p>Sammlung: Museale Sammlungen</p> <p>Inventarnummer: 030004760001</p>
--	--

Beschreibung

Blau mit roten Meißeln, links und rechts jeweils 1 Sohlenreißer, 1 Bodenmeißel und 1 Stoßreißer (von außen nach innen), oben abschließend Deckel mit 2 Reißern und eingeschobenen Firstmesser, darunter mittig kleiner Vorreißer. Dreiteilige, trapezförmige Schwertplatte mit Scharnieren, mittlerer Teil mit zwei quadratischen Aussparungen, Flügelteile mit fünfeckigen Aussparungen, Ecken jeweils abgerundet; Kohlenstoßseitig an den Enden Sohlenmesser zwischen Schnittbegrenzungsplatte und Führungskufe, an den versatzseitigen Enden Röhren für Kettenbefestigung. Am Hobelkörper an einer Seite eine Punze, bei Kloben der Kettenbefestigungen aufgegoßene Schriftzüge.

Reißhakenhobel

Dieser Kohlenhobel hat zur Stabilisierung eine dreiteilige, trapezförmige Schwertplatte, die unter den Kettenkratzförderer greift. Die Schwertplatte ist versatzseitig, das heißt auf der kohlenstoßabgewandten Seite ausgestattet mit Anschlagpunkten für eine endlose Zugkette, die der Hin- und Herbewegung des Kohlenhobels dient. Die Besonderheit des Reißhakenhobels ist der große Hebelarm zwischen Meißelspitzen und ziehender Kette. Dadurch entsteht ein Drehmoment, das den Förderer gegen den Kohlenstoß drückt und das Eindringen der Meißel begünstigt. Der mittig angebrachte Hobelkörper ist beiderseits mit Bodenmeißeln bestückt. Das schwenkbar gelagerte Oberteil weist einen Firstschneider sowie auf jeder Seite einen Stoßmeißel und einen Vorreißer auf. Die Zwangsführung des Kohlenhobels am Kettenkratzförderer wird durch eine Nase des Hobeloberteils erreicht, die über den Oberflansch der Förderrinne greift. Die weiterentwickelten Reißhakenhobel sind mit schwenkbaren Bodenmeißeln ausgestattet und besitzen auch eine höhenverstellbare Meißelsäule.

Flözmächtigkeit 0,6 bis 1,8 m

Flözeinfallen: flache bis mäßig geneigte Lagerung
Schältiefe: 4 bis 6 cm
Hobelgeschwindigkeit 0,42 m/s
Antriebsleistung: 2 x 42 kW
Einsatz: 1954 bis 1956: erstmals auf dem Bergwerk Ewald, Herten
1956 und 1957: Bergwerk Minister Achenbach, Lünen
Hersteller: Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia, Lünen

Grunddaten

Material/Technik: Stahl *
Maße: Höhe: 420 mm; Breite: 880 mm; Länge: 2240 mm (Alle Maße ca.)

Ereignisse

Hergestellt	wann	1950-1960
	wer	Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia
	wo	Lünen
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Zeche Minister Achenbach
[Zeitbezug]	wann	1956-1957
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Gewinnung
- Gewinnungsgerät
- Gewinnungsmaschine
- Reissshakenhobel
- schälende Gewinnung